

## Ausstellung „Das Gesetz der Harmonie! - Klassizistische Maler im Außerfern“

Text: Klaus Wankmiller, Ausstellungskurator

Nach der großen Koch-Retrospektive in den Jahren 2019 und 2020 widmet sich eine ergänzende Ausstellung weiteren Künstlern, die im Stil des Klassizismus im Außerfern gemalt haben.

Der Bezirk Reutte ist durch seine Barockmaler der Zeiller-Dynastie weit über die Grenzen des Außerferns hinaus bekannt. Sie malten im Stil des Barock und des Rokoko, passten sich aber dem gewünschten Stil der Auftraggeber an. Im ausgehenden 18. Jahrhundert waren nicht mehr Schnörkel, Verspieltheit und Pompösität gefragt, sondern Einfachheit, Klarheit, Struktur und Harmonie. Ein Hintergrundgedanke war dabei die Einsparung von Kosten, weil klassizistische Bauwerke oftmals einfacher und damit billiger auszuführen waren. Man kann keinen klaren Schnittpunkt machen, ab welchem Zeitpunkt das Rokoko beendet war und der Klassizismus begann. Oft spricht man in der

Übergangszeit vom „Herbst des Barock“ oder „Frühling des Klassizismus“.

Innerhalb eines Jahrzehntes wurden im Außerfern drei Maler geboren, die die wichtigsten Vertreter dieser Epoche in unserer Region wurden: Johann Christoph Haas (\*1753), Joseph Anton Köpfler (\*1757) und Karl Selb (\*1760). Haas lernte bei Franz Anton Zeiller. Sein Malstil veränderte sich häufig, weshalb eine Zuschreibung an ihn nicht immer einfach ist. Ihn könnte man als Übergangsmaler bezeichnen. Haas wirkte bis um 1810 im Außerfern, dann verlieren sich seine Spuren. Er starb völlig verarmt 1829 in Schwäbisch Gmünd.

Karl Selb lernte höchstwahrscheinlich bei Johann Jakob Zeiller. Erst mit 40 Jahren ließ er sich akademisch ausbilden. Dann kehrte er ins Außerfern zurück. Auch er gilt als Übergangsmaler der Epochen. Häufig ko-

pierte er Bilder großer Maler. Der markanteste Vertreter des Klassizismus im Außerfern ist Joseph Anton Köpfler, von dem sich eine Vielzahl an Werken im Bezirk erhalten hat, vor allem auch Hausfassaden. Auch Köpfler kannte viele Werke großer Meister, die er kopierte. Hochbetagt starb der Maler 1843 in seinem Haus in Höfen, dessen Fassade seine Bilder heute noch zieren.

Neben diesen drei heimischen Künstlern werden aber auch zwei weitere klassizistische Maler in der Ausstellung präsentiert, die im Außerfern tätig waren. Joseph Keller stammte aus Pfronten. Viele Jahre verbrachte er in der Schweiz, aber auch im Allgäu findet man Werke von ihm. Zwei Musterbeispiele klassizistischer Kunst findet man von ihm in den Pfarrkirchen von Grän und Tannheim. Noch völlig unerforscht ist das Leben und Werk von Joseph Degenhart aus Telfs. In Hägerau malte er das gesamte Freskenprogramm in-

klusiv der Kreuzwegstationen. Mehrere alte Hausfassaden zeigen noch Fresken dieses Meisters, der ebenfalls am Übergang vom Rokoko zum Klassizismus einzuordnen ist.

Im Museum im Grünen Haus werden zahlreiche Originalwerke dieser fünf Künstler präsentiert, die für den Klassizismus im Außerfern richtungsweisend waren.

Daneben kann man sich mit Hilfe unseres 106 Seiten starken Kataloges, der als Ausstellungsstraße angelegt ist, auf Spurensuche der Maler begeben. Es sind dort auf Tafeln die Außerferner Standorte der angeführten Kunstwerke dargestellt, um sie leicht zu finden. Zum umfangreichen Rahmenprogramm zählen Vorträge und Samsstagskulturen sowie auch Ausstellungsfahrten, z. B. nach München „Auf den Spuren des Klassizismus!“.



Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner des Museumsvereins des Bezirkes Reutte!

Nachdem das Museum trotz der herrschenden Pandemie geöffnet werden durfte, erreichen wir nun wieder die Besucherzahlen von 2019. Besonders bei unsere heurige Winterausstellung „Springfrosch und Dampfmaschine!“ konnten wir über 500 Besucher zählen. Viele Einheimische, aber auch Gäste waren darunter. Am 2. April hat sie geendet und am 4. April kamen wieder die Handwerker ins Museum. Der letzte Teil des im Jahre 2019 begonnenen Umbaus wird nun umgesetzt. Es betrifft das Geländer im Treppenhaus, das aufgrund von Behördenaufträgen erneuert werden muss. Schon im Februar konnten wir den Veranstaltungs- und Ausstellungsraum im 3. Stock fertigstellen. Die Besucher unseres Volksmusikkonzertes am 5. Jänner, das bereits dort stattgefunden hat, konnten sich von der Qualität dieses Raumes überzeugen. Gefehlt hatten damals noch das Licht und die gesamte Technik. Ab Ostern wird das Museum dann baustellenfrei zu besichtigen sein.

Am 21. April laden wir wieder zum wichtigsten Termin eines Vereins ein, zur Generalversammlung. Diese findet heuer ebenfalls im 3. Stock des Museums statt. Hier werden ich als Obmann und die anderen Funktionsträger unseren Mitgliedern und Gästen über das Vereinsgeschehen des Jahres 2021 und die Vorhaben des jetzigen Vereinsjahres berichten. Wie schon die vergangenen Jahre wird zuvor um 19:00 Uhr das Jahrbuch Extra Verren 2021 von unserem Schriftleiter Klaus Wankmiller vorgestellt, das dann auch käuflich zu erwerben ist.

Besonders freuen wir uns über die nunmehrige Übergabe des Museumspreises 2021 am 27. April durch LR Dr. Beate Palfrader, ebenfalls im Museum.

Vor wenigen Tagen startete mit einem Förderantrag an das Land Tirol unser schon lange geplantes Projekt des „digitalen Museums“. Die Hardwareausstattung im Haus ist dank der Marktgemeinde Reutte sehr gut, WLAN ist überall in hoher Qualität verfügbar. Jetzt braucht es noch die entsprechenden Programme, um das Museum auch virtuell besuchen zu können oder im Haus mit einer App durch die Sammlung geführt zu werden. Ziel ist es große Teile bereits im nächsten Jahr anbieten zu können. Dabei sollen auch, neben dem bereits gegebenen barrierefreien Zugang für körperlich beeinträchtigte Personen, weitere Stufen der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.

Ernst Hornstein - Vereinsvorsitzender



## Auf den Spuren von Paul Zeiller – Teil XXX: Kelmen

Text und Foto: Klaus Wankmiller

An der Scheide zwischen Namlostal und Rotlehtal liegt Kelmen (Gemeinde Namlos). Das dortige Almgebiet ist bereits in einem Urbar aus dem Jahr 1286 genannt. Die Maria-Hilf-Kapelle wurde 1714 erbaut. Dort durfte ab 1768 die Messe gelesen werden. Ein Großteil der Ausstattung stammt aus der Erbauungszeit um 1715, darunter auch der verzierte Hochaltar mit Gottvater im Auszug und zwei Aposteln an den Seiten. Vom selben, namentlich nicht bekannten Bildhauer stammt auch das „Tropfheiland-Kruzifix“, das ein Hinweis auf die Pest ist, die ebenso in dieser Gemeinde Opfer gefordert haben dürfte.

Paul Zeiller aus Reutte schuf 1718 das Hochaltarblatt und das linke Seitenaltarblatt in diesem Gotteshaus. Im rechten Seitenaltar hängt heute das Bild „Ruhe auf der Flucht“ aus dem späten 19. Jahrhundert. Man kann vermuten, dass hier ursprünglich ebenso ein Bild von Paul Zeiller war, das später wegen Beschädigung ersetzt wurde.

Das Hochaltarbild „Maria-Hilf“ zeigt eine freie Kopie des bekannten Wallfahrtsbildes von Lukas Cranach, vielleicht unter Mithilfe eines Schülers von Zeiller. Bemerkenswert sind die Ausarbeitung der drei Engelchen und des Blumenblütenkranzes, die sicherlich der Meister selbst ausge-

führt hat.



„Maria-Hilf-Bild“ von Paul Zeiller am Hochaltar in Kelmen (um 1718).

„Hl. Antonius von Padua“ von Paul Zeiller am linken Seitenaltar (1718).

Das linke Seitenaltarblatt zeigt den Franziskanerheiligen Antonius von Padua mit seinen typischen Attributen Jesuskind und Lilie. Auf dem Boden liegt ein aufgeschlagenes Buch. Auf der linken Seite steht: „Gott und dem H / Antonj Von Badua zu Ehren / hatt Martin Spiß diße / Bildnus mahlen lassen / Ano 1718.“ Ergänzend dazu befindet sich auf der rechten Buchseite die Aufschrift: „Wer Wunder. / Suecht. Und / Zaichen Will / Beij S. Antonij. / findt er fihl.“

## Die Tiroler Museen und Sammlungen gründeten den Verein TiMus

Seit mehreren Jahren gibt es schon Bemühungen, in Tirol einen Verband für Museen und Sammlungen zu gründen. In anderen Bundesländern und auch in Südtirol gibt es solche bereits.

Seit Dezember 2021 ist es nun auch in Tirol so weit, engagierte Museen, Museumsleiter\*innen und Kulturinteressierte haben den Verein „TiMus – Tiroler Museen – Verband zur Unterstützung von Museen und Sammlungen in Tirol“ gegründet. Hier Auszüge aus dem Leitbild des Vereins: *TiMus steht für die Vernetzung musealer Einrichtungen in Tirol und für die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Museumsvertretungen (wie Österreichischer Museumsbund, ICOM, etc.), aus der Überzeugung heraus, dass ein Austausch von Kultureinrichtungen auf Augenhöhe ein Erweitern unser aller Kompetenzen bedeutet. TiMus möchte deutlich machen, dass Museen in Tirol in keiner Konkurrenz, sondern im Gegenteil, in einem partnerschaftlichen Verhältnis zueinanderstehen. Austausch, Beratung, Wertschätzung untereinander sollen gestärkt werden und im Rahmen von gezielten Fortbildungsangeboten sollen gemeinsam neue Kompetenzen erworben werden. Damit sollen Museen und ihre Mitarbeite-*



*rinnen und Mitarbeiter unterstützt werden, ihre Einrichtungen besser an die gesellschaftlichen und strukturellen Erfordernisse anzupassen – damit Kulturarbeit bestmöglich bei ihrem Publikum ankommt.*

Zielgruppen des Verbandes sind: *Museen und Sammlungen (Leitende und deren Mitarbeitende), ehrenamtlich und hauptberuflich im Kulturbereich Tätige, Kooperationspartner\*innen aus den Bereichen Kultur, Tourismus, Bildung etc. und kultur- und bildungsinteressierte Privatpersonen und Studierende.*

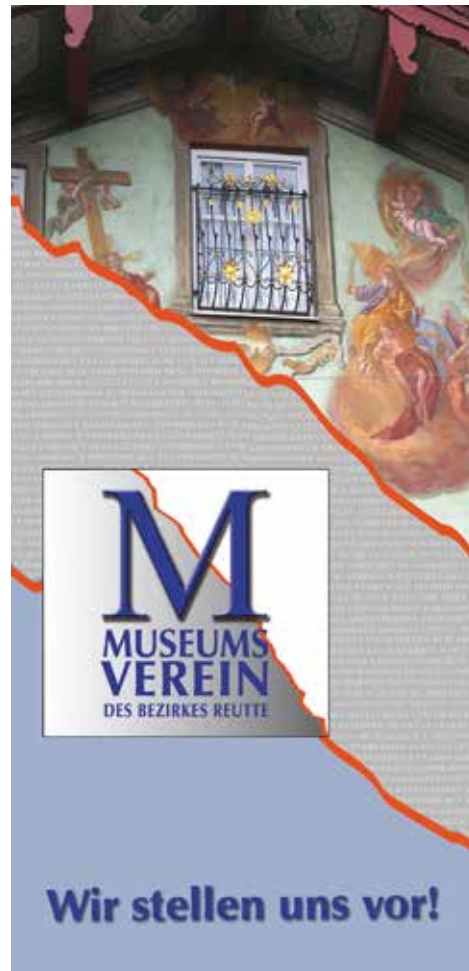
Folgende Personen und Institutionen können Mitglieder werden: *Personen, die an oder für Museen wissenschaftlich, fachdidaktisch bzw. pädagogisch oder in anderer vergleichbarer Tätigkeit arbeiten oder gearbeitet haben, fachlich geleitete öffentliche und private Museen und verwandte Einrichtungen und Rechtsträger bzw. juristische Personen, die ein Museum führen.*

Auch das Museum im Grünen Haus ist Mitglied bei TiMus. Obmann Ernst Hornstein, der schon 2009 bei den ersten Gründungsversuchen dabei war, ist Vorstandsmitglied des neugegründeten Vereines und fungiert als Bindeglied zwischen den Außerferner Museen und TiMus.

## Wir stellen uns vor!

Der neue Museumsvereinsfolder

Um neue Mitglieder für den Museumsverein des Bezirkes Reutte zu werben, hat sich der Vereinsvorstand dazu entschlossen, einen Folder zu kreieren. Dieser liegt nun vor und ist nicht nur im Museum im Grünen Haus, sondern auch an vielen weiteren Stellen im Bezirk Reutte erhältlich. Auch auf unserer Homepage kann er heruntergeladen werden.



Der Folder zeigt die vielfältige Arbeit unseres Vereines auf und gibt Auskunft über die Vorteile, die mit einer Mitgliedschaft verbunden sind. Auch für Personen oder Institutionen, die bereits Mitglieder sind, ist dieser Folder interessant. Kann man sich hier doch darüber informieren, welche Vorteile man als Mitglied noch nicht ausnützt, insbesondere die Möglichkeit über das SEPA-Lastschriftverfahren die Überweisung des Mitgliedsbeitrages zu automatisieren. Damit wird dieser verlässlich und pünktlich alle Jahre wieder abgebucht. Auch kann man hier die verschiedenen Arten der Mitgliedschaft und deren Vorteile nachlesen und unkompliziert umsteigen.

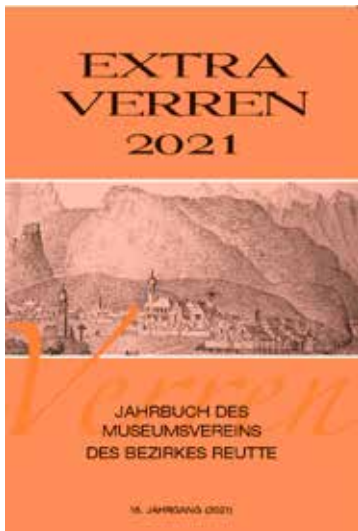
Sie wünschen zeitnahe Information über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen? Dann übermitteln Sie uns Ihre E-Mailadresse und wir werden Sie auf diesem Weg umfassend informieren. Natürlich können Sie auch unsere stets aktuelle Homepage besuchen:

[www.museum-reutte.at](http://www.museum-reutte.at)

## „Künstler, Forscher und Pest“ – Extra Verren 2021

Text: Klaus Wankmiller, Schriftleiter

Wiederum ist es uns gelungen, einen neuen Band unseres beliebten Jahrbuchs Extra Verren fertigzustellen. Es ist bereits die 16. Ausgabe mit einem bunten Querschnitt historischer und kunsthistorischer Aufsätze. Den Anfang macht der Archäologe Lukas Vincent Gundolf, der einen Überblick über die Höhensiedlung am Spielsberg bei Wennis im Pitztal gibt. Erhard Maroschek hat sich mit der rätselhaften Inschrift in der Totenkapelle in Igls auseinandergesetzt und konnte sie weitgehend entziffern. Vermutlich ist sie in Zimbrisch verfasst und reicht in die Zeit von Kaiser Maximilian I. um 1500 zurück. Ein gewisser Lenart wurde während seiner Notkur in das damalige Verlies eingesperrt und bat Maria um Hilfe und Beistand. Thomas Pfundner dokumentiert Füssener Grundbesitz in Tirol, vor allem entlang des Schwarzenbergs. Dabei hielt er alte Grenzmarken in Wort und Bild fest. Das ehemalige Zisterzienserkloster Fürstzell wurde von vier Tiroler Künstlern in der Barockzeit ausgestattet, darunter auch Johann Jakob Zeiller aus Reutte. Josef Sagmeister hat hierzu neue



Erkenntnisse in alten Dokumenten ausgegraben und treffende Fotos gemacht. Zum 300. Geburtstag des Reuttener Malers Franz Anton Leitenstorffer hat Klaus Wankmiller sein familiäres Umfeld in den Kirchenbüchern beleuchtet und seine Fresken in Tirol dokumentiert. Nach einigen Samstagskulturen und Vorträgen über die Pest im Außerfern kann nun endlich der erste Teil einer umfassenden Dokumentation über Pestdenkmäler im Bezirk präsentiert werden. Diese umfasst alle Orte von Anrauth bis Häselgehr. Nach den „Argonauten“ im vergangenen Jahr widmet sich Erich Printschler heuer den „Römischen Ansichten“ von Joseph Anton Koch, die Vorlagen für so manches Gemälde waren. Peter Linser stellt das Leben des Forschers Joseph Anton Kögl vor. Josef Mair bringt neue Erkenntnisse zum verheerenden Dorfbrand von Elmen zu Weihnachten des Jahres 1880. Zwei Buchbesprechungen und ein Orts- und Personenregister runden die 16. Ausgabe unseres Jahrbuchs ab. Hier finden Sie eine Übersicht der Beiträge:

- Ernst Hornstein: Vorwort und Aufgaben

des Museumsvereins

- Lukas Vincent Gundolf: Die Höhensiedlung am Spielsberg bei Wennis im Pitztal
- Erhard Maroschek: Die Inschrift in der Totenkapelle in Igls
- Thomas Pfundner: Füssener Grundbesitz in Tirol
- Josef Sagmeister: Tiroler Künstler fern der Heimat
- Klaus Wankmiller: Die Familie von Franz Anton Leitenstorffer (1721 – 1795) und seine Fresken in Tirol
- Klaus Wankmiller: Als Menschen reihenweise dahingerafft wurden. Pest und Pestzeit im Außerfern – I. Teil: Anrauth bis Häselgehr
- Erich Printschler: Die „Römischen Ansichten“ von Joseph Anton Koch
- Peter Linser: Joseph Sebastian Kögl (1803 – 1856)
- Josef Mair: Der Großbrand in Elmen zu Weihnachten 1880
- Sonja Kofelenz: Buchbesprechung: 1218 – 2018. Lechaschau. 800 Jahre
- Sonja Kofelenz: Buchbesprechung: Gramais 1370 – 2020

Als Schriftleiter möchte ich mich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre interessanten und abwechslungsreichen Beiträge bedanken. Den Lektorinnen Sigrid Linser, Alexandra Posch und Barbara Wankmiller sowie Ernst Hornstein, der die Texte im bekannten Layout setzte und die Bilder bearbeitete, gilt mein besonderer Dank.

## Verleihung des Tiroler Museumspreises

Für Museen und Kulturschaffende ist es immer eine große Ehre wenn die Mühen, die man mit der Vorbereitung, dem Auf- und Abbau und dem Betrieb von Ausstellungen sowie der Erarbeitung und Umsetzung von Projekten hat oder schlicht der Aufbau neuer Ausstellungsorte mit einem Preis belohnt werden. Die Mühe, der Fleiß und die vielen, vielen Stunden an ehrenamtlicher Arbeit werden dadurch doppelt aufgewertet. Einmal den Museumspreis zu gewinnen ist das Ziel aller Tiroler Museen.

Das Museumsteam und der Museumsverein Reutte waren ganz besonders fleißig, denn im Jahr 2021 wurde dem Museumsverein Reutte bzw. dem Museum im Grünen Haus der Tiroler Museumspreis zum 4. Mal verliehen!

Den ersten Tiroler Museumspreis bekam das Museum im Grünen Haus im Jahr 2000. Der Preis war erst vier Jahre zuvor (1997) eingeführt worden, um besonders qualitätsvolle Museen und deren Kulturarbeit auszuzeichnen.

Der zweite Tiroler Museumspreis, den der Museumsverein mit seinen Partnern er-

hielt, folgte im Jahr 2008. 2007 wurde der Museumspreis des Landes Tirol in einen Projektpreis umgewandelt. Damit will das Land Tirol beispielgebende Projekte rund um die Tiroler Museen hervorheben. Dieses



Mal wurde das Projekt „Museumverbund Außerfern“ mit dem Preis bedacht, da es als beispielhaftes Projekt zum Nachahmen anregt. Der Museumsverbund organisiert im Übrigen bis heute die Nacht der Museen im Außerfern, die dieses Jahr am 15. Oktober stattfinden wird.

Der dritte Tiroler Museumspreis für uns folgte im Jahr 2015. Der Preis wurde für die Ausstellung „Für Kaiser und Vaterland? – Der Erste Weltkrieg aus Außerferner Sicht“ verliehen. Damit bekam das Museum im grünen Haus als erstes Museum in Tirol dreimal den Tiroler Museumspreis.

Den vierten Tiroler Museumspreis bekam der Museumsverein 2021 für das Projekt „Erinnerungsort Südtiroler Siedlung – Eine geplante Heimat?“. Nach langer Vorbereitungszeit wurde zusammen mit der Marktgemeinde Reutte in der Südtiroler Siedlung eine Schauwohnung als Erinnerungsort und neuer Ausstellungsort eingerichtet. Damit wurde der Museumsverein, als Betreiber des Museums im Grünen Haus, mit dem Museum und mit seinen Projekten für seine professionelle Museums- und Kulturarbeit ein weiteres Mal belohnt.

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte die Verleihung des Preises letztes Jahr nicht stattfinden. Am 27. April ist es nun aber so weit, Frau Landesrätin Dr. Beate Palfrader wird um 18:00 Uhr im Museum den Museumspreis 2021 verleihen.

## Bergisel, Michelangelo und Botticelli - Gemeinsam unterwegs in Sachen Kultur

Text: Alexandra Posch, Foto: Ernst Hornstein

Der Museumsverein Reutte lud zur ersten Ausstellungsfahrt 2022 nach Innsbruck ein. Voller Vorfreude auf einen interessanten Tag in der Landeshauptstadt trafen sich die Museumsfreunde am 30. Jänner am Isserplatz zur Abfahrt. Zuerst ging es zum Bergisel ins Kaiserjägermuseum, wo mit einer ausgezeichneten Führung die Sonderausstellung „Für Gott, Kaiser und Vaterland?“ besucht wurde. Denselben Titel trug 2015 die im Museum im Grünen Haus mit dem Tiroler Museumspreis ausgezeichnete Ausstellung über den Ersten Weltkrieg, die sich mit den Kriegstagebüchern zweier Außerferner Soldaten befasste.

Die Führung wurde im Riesenrundgemälde fortgesetzt. Der Rundumblick auf mehr als 1.000 m<sup>2</sup> Leinwand zeigt die dritte Schlacht am Bergisel von 1809 und beeindruckt im-

mer wieder aufs Neue.



Nach einem gemütlichen Mittagessen im Stiftskeller ging es am Nachmittag weiter ins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zur spannenden Sonderausstellung „Werden. From Michelangelo to“.

Die Ausstellung spürt der Frage nach, wie

man in Vergangenheit und Gegenwart zum Künstler wird.

Veranschaulicht wird dieser Prozess des „Werdens“ anhand der ältesten Kunstakademie der Welt – der 1563 in Florenz gegründeten „Accademia delle Arti del Disegno“ – sowie der renommierten Kunstakademie Düsseldorf, die seit den 1970er-Jahren zu den innovativsten internationalen Ausbildungsstellen für die bildende Kunst zählt.

Als gelungenen Abschluss konnten die Besucher das Werk „Madonna mit Kind, dem jungen Johannes dem Täufer und zwei Engeln“ von Sandro Botticelli (1445 – 1510) bewundern, das derzeit im Rahmen der Präsentation „Ein Botticelli für Innsbruck“ gezeigt wird und eine Leihgabe der Galleria dell'Accademia di Firenze ist.

Mit vielen neuen Eindrücken kehrten die Museumsfreunde am späten Nachmittag nach Reutte zurück.

## Springfrosch im Museum - Rückblick auf unsere Winterausstellung

Springfrösche, Dampfmaschinen und gehäkelte Mäuse im Museum? So etwas liest man auch nicht alle Tage in der Zeitung, außer Sie halten gerade die Museumseinblicke in Händen. Noch bis zum 2. April war im Museum im Grünen Haus die Ausstellung „Springfrosch und Dampfmaschine“ zu sehen. Liebevoll vom Museumsteam zusammengestellt konnte man Blechspielzeuge aus früheren Jahrzehnten bestaunen. Darunter die schon zuvor genannten Springfrösche, aber auch pickende Meisen, ein Paar Tischtennispieler, bunte Schaukeln und Karusselle. Mit ein paar Hebeln, Federn und Zahnrädchen in Bewegung gesetzt brachten sie einst Kinderaugen zum Leuchten.



Weil man aber in keinem Museum Springfrösche einfach so in der Vitrine hüpfen lassen kann, hat sich das Museumsteam dieses Mal etwas einfallen lassen und von den sich bewegenden Blechspielzeugen Videos gemacht. In beiden Ausstellungsräumen konnten die Besucher dann diese Videos auf interaktiven Bildschirmen ansehen. Neben Blechspielzeugen gab es auch eine Sammlung an Matchbox-Autos und ein Tretauto zu sehen. Das sehr große rote Tretauto mit Hupe, Bremse, Pedalantrieb und Kühlergrill eines echten Saurer-LKWs setzte das Museumsteam aufwendig auf einem eigens angefertigten Podest in Szene.

Den zweiten Teil der Ausstellung bildete eine große Sammlung von Dampfmaschinen und Antriebsmodellen, die ein heimischer Sammler dem Museum für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Herstellernamen wie Bing, Fleischmann, Märklin waren hier vertreten. Diese Firmen

stellten Dampfmaschinen von etwa 1900 bis 1960/70 her. Bei diesen Dampfmaschinen handelt es sich wirklich um Technik im Miniaturformat. Jede Maschine hat neben Kessel, Zylinder, Kolben und Schwungrad auch einen Brenner, ein Sicherheitsventil und meist auch einen Druckmesser. Richtig geschmiert und ausreichend mit Wasser und Spiritus versorgt können diese Maschinen lange laufen. Da die meisten ausgestellten Stücke schon über 100 Jahre alt sind

hat sich das Museumsteam aber nicht daran versucht eine zum Laufen zu bringen. Neben der anspruchsvollen Technik waren vor allem bei den Antriebsmodellen der künstlerischen Freiheit keine Grenzen gesetzt. In der Ausstellung waren Wind- und Wasserräder, Hammerwerke, Sägewerke, ganze Werkstatteinrichtungen aber auch eine Schiffsschaukel und ein Löwengehege zu sehen. Wer ganz genau wissen wollte, wie es dazu kam Dampfmaschinen zu sammeln, der konnte an zwei Samstagnachmittagen mit dem Leihgeber persönlich in der Ausstellung fachsimpeln.

Wenn man genau hinsah, dann entdeckte man zwischen den Blechspielzeugen, den Dampfmaschinen und auf der Kühlerfigur des Tretautos bunte gehäkelte Mäuse. Diese Mäuse waren das Kennzeichen dafür, dass es in dieser Ausstellung ein Rätselspiel für Kinder gab. Wenn man das richtige Lösungswort gefunden hatte, dann konnte man sich eine kleine Laubsägearbeit als Belohnung aussuchen.

## Öffnungszeiten im Museum im Grünen Haus

Dienstag bis Samstag 13.00 bis 17.00 Uhr.  
Jeden 1. Donnerstag im Monat  
13.00 bis 19.00 Uhr - Führung 17:30 Uhr  
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten  
auf Anfrage (z. B. für Schulklassen,  
Reisegruppen oder Firmenausflüge)

**Wir bitten um Überweisung der Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2022 - Einzelmitgliedschaft € 25,-, Familien € 40,-, Unterstützer und Firmen € 100,- IBAN AT24 3699 0000 0903 7508**

## So erreichen Sie uns:

Museumsverein des Bezirkes Reutte,  
Museum im Grünen Haus, Untermarkt  
25, 6600 Reutte. Telefon: 05672/72304,  
**E-Mail: [info@museum-reutte.at](mailto:info@museum-reutte.at)**  
Bürozeiten: Mo - Fr 8.00 bis 12.00 und  
13.00 bis 17.00 Uhr. Bankverbindung für  
Mitgliedsbeitrag und Spenden:  
IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

Impressum: Museumseinblicke 60/2022 - Verlag und Herausgeber: Museumsverein des Bezirkes Reutte, 6600 Reutte, Untermarkt 25. Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Ernst Hornstein. Herausgegeben im April 2022. Layout und Satz Ernst Hornstein, Druck Außerferner Druckhaus, Reutte. Texte und Fotos, wenn nicht anders vermerkt, von Mag. Ulrich Kößler und Obmann Ernst Hornstein.